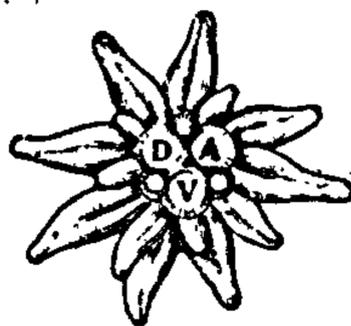




Mitteilungen



des Deutschen Alpenvereins
Sektion Berlin

Deutscher Bergsteigerverband im NS Reichsbund für Leibesübungen

Geschäftsstelle der Sektion: Berlin W 35, Bissingzeile 18 / Fernsprecher: 21 36 58.
Postcheckkonto: Berlin 120 91 / Geschäftsstunden: werktäglich von 10 bis 14 Uhr,
an Sitzungstagen (s. unter „Merktage“) von 16 bis 18 Uhr.

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Nummer 376

Berlin, Juni 1941

42. Jahrgang

Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder

im **Meistersaal, Köthener Straße 38**

(nahe Potsdamer Platz und Ringbahnhof).

Freitag, den 13. Juni 1941, 19 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen der Sektionsführung.
2. Vortrag: Gotthard Große, Leipzig: „Im Schneesturm und Sonnenlicht durch die Ötztaler Gletscherpracht“.

Das Rauchen ist im Sitzungssaal nicht gestattet!

Damen und Herren, die als Gäste durch Mitglieder eingeführt werden, ist der Eintritt gegen Zahlung einer halben Reichsmark zuzüglich eines halben Sportgroshens gestattet. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein im Restaurant Fürstenhof, Potsdamer Platz (Aschinger-Restaurant, 1 Treppe).

Achtung! Beiträge!

Unter Hinweis auf die Veröffentlichungen in der April- und Mai-Nummer der „Mitteilungen“ bringen wir in Erinnerung, daß die Frist für die Bezahlung des Beitrages für das Vereinsjahr 1940/41 mit dem 30. Juni d. J. abläuft.

Wir bitten deshalb diejenigen Mitglieder, die mit der Zahlung des Beitrages noch im Rückstande sind, ihn spätestens bis Ende des Monats an die Geschäftsstelle (Postcheckkonto Berlin Nr. 120 91) abzuführen, widrigenfalls wir die rückständigen Beiträge durch Postnachnahme einziehen müßten.

Anfall-Versicherung.

Die Sektion Berlin wird in diesem Sommer (1. Juli bis 31. August) ihre Mitglieder gegen Bergunfälle versichern. Jedes Mitglied, das an dieser Versicherung teilnehmen will, muß bis zum 25. Juni d. J. die Prämie von 0,80 RM. überweisen oder auf der Geschäftsstelle einzahlen. Bei der Einzahlung muß die genaue Anschrift und das Geburtsdatum angegeben werden.

Die Versicherungssummen betragen:

RM. 1000,— für den Todesfall,

RM. 5000,— für den Invaliditätsfall,

RM. 250,— Höchstbetrag für Heilkosten einschl. RM. 50 für Bergungskosten,

RM. 75,— Höchstbetrag für Verdienstausschlag.

Die genauen Versicherungsbedingungen sind auf der Geschäftsstelle einzusehen.

Es wird allen Mitgliedern der Abschluß dieser Versicherung dringend empfohlen.

Merktage für Juni:

Sonntag,	8. Juni:	Sektionswanderung.
* Freitag,	13. Juni:	Sektionsführung.
Sonntag,	15. Juni:	Sektionswanderung.
* Mittwoch,	18. Juni:	Sprechabend.
* Donnerstag,	19. Juni:	Sitzung der Sektionsführung.
* Freitag,	20. Juni:	Schneeschuhabteilung.
Sonntag,	22. Juni:	Sektionswanderung.
Sonntag,	29. Juni:	Sektionswanderung.

Achtung! Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 16 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 10 bis 14 Uhr geöffnet.

Geschäftsstelle und Bücherei sind vom 31. Juli bis zum 31. August geschlossen.

Der Sektion wünschen beizutreten:

Vorgeschlagen durch:

51. Herr Dr. Kurt Bensing, Rechtsanwalt, W 15, Bregenzner Straße 8.	Klatt, C. Schmidt.
52. Herr Dr. Kurt Bock, Physiker, Neukölln, Weichselplatz 4.	Wolff, Schönfelder.
53. Herr Karl Dachmann, Ingenieur, Haselhorst, Lüdenscheider Weg 5 d.	Buschmann, Krünert.
54. Fräulein Charlotte Elsner, Angestellte, Wilmersdorf, Sächsische Straße 37.	Satow, Dr.-Schroedter.
55. Herr F. Karl Enke, Angestellter im R.-Kr.-Min., NW 21, Bremer Straße 66, bei Rambow.	Krünert, Dr. Schroedter.

56. Frau Eva Florin, SW 29, Hasenheide 76.	Kaufmann, Schmohl.
57. Herr Willy Frank, Reichsangestellter, Lichtenrade, Waldweg 9.	Schönrock, Dr. Schroedter.
58. Herr Friedrich Fromm, Stadtinspektor, Siemensstadt, Voltastraße 6.	Stange, C. Schmidt.
59. Frau Charlotte Haffke, Sekretärin, SO 36, Maybachufer 23.	Rienbaum, C. Schmidt.
60. Fräulein Marianne Hellmann, Krankenschwester, Spandau, Lynarstraße 12.	Walter, Kaufmann.
61. Herr Paul Hrouda, Kaufmann, Neukölln, Braunauer Straße 12.	G. Lust, Geiß.
62. Fräulein Margarete Ihmann, Filialleiterin, Spandau, Gatower Straße 95/97.	Hoepfner, Dr. Schmidt.
63. Frau Marieluise von Kries, Sekretärin i. d. Adj. d. Wehrm. b. Führer, Lichtenfelde-W, Baseler Straße 110.	Dr. Paul, Dr. Schwickerath.
64. Herr Gerold Legerer, Ingenieur, SW 29, Gneisenaustraße 48.	Fischerauer, Stechun.
65. Fräulein Johanna Lieban, Oberschullehrerin, Tempelhof, Arnulfstraße 69.	Schönrock, Reitemeyer.
66. Herr Karl Pflug, kaufm. Angestellter, N 65, Nordufer 13.	Paulich, Schmohl.
67. Herr Fr. Karl Reinboth, Fabrikant, Dahlem, Spechtstraße 15.	Klatt, C. Schmidt.
68. Freiherr Bodo von Reichenstein, Obering., Spandau-Tiefwerder, Siedlg. Dr. Pfuhl Nr. 44.	Wienbeck, Dr. Schroedter.
69. Herr Heinrich Richter, Lehrer, SW 29, Fontanepromenade 3.	G. Lust, Schmohl.
70. Herr Anton Carnes, Bankangestellter, W 35, Frobenstraße 14.	Dr. Serini, Köhn. Dr. Serini, Köhn.
71. Frau Johanna Carnes, W 35, Frobenstr. 14.	
72. Herr Otto Schmidt, Berw.-Oberinspektor, Steglitz, Rniephoffstraße 19.	Paulich, G. Lust.
73. Fräulein Ingrid Schulze, Buchbindermst., Dahlem, Habelschwerdter Allee 10.	Wolff, G. Lust.
74. Fräulein Ingeborg Schulze, Stenotypistin, Reinickendorf-West, Eichborndamm 19.	Dr. Kärrner, Wolff.
75. Herr Dr. Arthur Serini, Chemiker, N 65, Logstraße 28.	Dr. H. Serini, Dr. Brandl.
76. Fräulein Ilse Stein, Versicherungsangestellte, D 17, Holzmarktstraße 48.	Dr. Eckelt, Belowsky.
77. Fräulein Else-Eva Stürzebecher, Stenotypistin, Steglitz, Muthesiusstraße 28.	Schönrock, Meister.
78. Herr Franz Suchow, Bankbeamter, Neukölln, Donaustraße 110.	H. Braun, C. Schmidt.
79. Fräulein Emilie Tessenow, Zahlstellenverwalterin, Wilmersdorf, Homburger Straße 51.	Adam, Krünert.
80. Herr August Bangermain, Schlosser, N 4, Borfigstraße 11a.	Dr. Schroedter, G. Lust.
81. Fräulein Susi Winzer, med. techn. Assistentin, Friedenau, Südwestkorsö 8.	Dr. Rastenholtz, Wolff.

82. Fräulein Eva Wolfram, Stenotypistin,
Charlottenburg, Haeselerstraße 11. Schröter, Schimming.
83. Fräulein Maria Zimmer, städt. Oberin,
Behlendorf, Köigsstraße 18. Kaufmann, Schönfelder.

Nachträglich gemeldet:

84. Fräulein Barbara Eisele, Stud.-Referendarin,
Charlottenburg 9, Reichsstraße 52/1. Mühlit, Schroedter.
85. Fräulein Gudrun Franz, Stud.-Assessorin,
Charlottenburg, Neue Christstraße 4. Mühlit, Schroedter.

Die vorstehend Gemeldeten bitte ich, da sie erst nach persönlicher Vorstellung aufgenommen werden können, in der Sektionsitzung am 13. Juni zu erscheinen und in den vordersten Reihen Platz zu nehmen.

Im Fall einer dringenden Verhinderung wird um Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Die Sektion beklagt das Ableben ihrer Mitglieder:

Chemiker Dr. Karl Finckh,
Geh. Oberregierungsrat, Min.-Rat a. D. Dr. Max Krause,
Fabrikant Carl Reklaff,
Mühlenbesitzer Friedrich Schmidt, Uferin.

Kundmachungen der Sektionsführung.

1. Jahresmarken — Neuregelung.

Die Jahresmarken sind diesmal nicht gummirt, weil dies die Lieferung um viele Wochen verzögert hätte. Jedes Mitglied muß daher die Jahresmarke selbst mit Klebstoff versehen und aufkleben. Die Vereinsleitung erwartet Verständnis für diese durch den Krieg bedingte Maßnahme. Zur Papier- und Arbeitersparnis entfällt der bisherige mittlere Prüfungsabschnitt, der bisher dem Mitgliede neben der Jahresmarke als Quittung für die Bezahlung des Jahresbeitrages und des Jahrbuches ausgefolgt wurde. Das Mitglied erhält als Quittung nurmehr die Jahresmarke, auf der der Vermerk „Zeitschrift 1941 bezahlt“ angebracht ist, der durchstrichen wird, wenn diese Zeitschriftgebühr nicht bezahlt wurde. Die Jahresmarke dient dem Mitgliede also zugleich als Quittung für die Bezahlung des Jahrbuches.

2. Jahrbuch 1941. Unter Hinweis auf obige Kundmachung bitten wir diejenigen unserer Mitglieder, welche das Jahrbuch 1941 (Preis RM. 4,— bei Abholung in der Geschäftsstelle, RM. 4,50 bei Zusendung durch die Post) zu beziehen wünschen, es zusammen mit dem Jahresbeitrag im voraus zu bezahlen, wie es von den meisten Beziehern schon immer gehandhabt worden ist.

Nur so kann bei Erscheinen bestimmt mit der Lieferung gerechnet werden. Hierzu sei daran erinnert, daß auch die Sektion die bestellten Jahrbücher stets im voraus an den Verlag bezahlen muß.

Bei der Gelegenheit weisen wir erneut auf den großen Wert des Jahrbuches hin, das mit seinem reichhaltigen und vielgestaltigen Inhalt und den wertvollen Kartenbeilagen für jeden Bergfreund ein erstrebenswerter Besitz ist.

3. Das Jahrbuch 1940 ist endlich erschienen und kann von den Bestellern in der Geschäftsstelle abgeholt werden.
4. Die an die Sektionsführung oder an die Geschäftsstelle gerichteten Anfragen haben in letzter Zeit eine derartige Vermehrung erfahren, daß die für die Beantwortung erforderlichen Portokosten im Interesse der Allgemeinheit für die Sektion nicht länger tragbar sind. Es muß daher nochmals dringend darauf hingewiesen werden, daß jeder Anfrage das Rückporto für die Beantwortung beigefügt sein muß.
5. Nachdrücklich wird darauf hingewiesen, daß die Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten, insbesondere der Büchertausch, nur in den festgesetzten Geschäftsstunden erfolgen kann. Das gilt insbesondere für die Tage, an denen die Geschäftsstelle nur nachmittags geöffnet ist.
6. Zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten dürfen Führer für Sommerfourestift während der Zeit vom 1. Mai bis 15. September nicht ausgeliehen, sondern nur in den Geschäftsräumen während der Dienststunden benutzt werden.
7. Die nächste Nummer der Sektions-Mitteilungen erscheint Ende September 1941. Einsendeschluß: 15. September.

Dieser Termin muß eingehalten werden. Später eingehende Einsendungen oder Mitteilungen können nicht berücksichtigt und künftig auch seitens der Druckerei nicht angenommen werden.

Da das Drucken erheblich länger dauert als in normalen Zeiten, muß von jetzt ab der Einsendeschluß entsprechend früher gelegt werden.

Wehrmachtmelddienst.

142. Bartsch, Günter, Unteroffizier
143. Gottschalg, Otto-Hermann, Soldat
144. Kupfer, Dr. Gerhart, Kanonier
145. Mäuersberger, W., Befreiter
146. Rafflenbeul, W., Stand.-Führer u. Kommandeur
147. Schumacher, Werner, Jäger
148. Stahnke, Siegfried, Pionier
148. Steinhöfel, Wilhelm, Soldat
150. Zenthöfer, Hans, Befreiter.

Beförderungen:

3. Alder, Karl-Heinz, zum Befreiten
7. Bassenge, Heinrich, zum Korvettenkapitän
131. Boel, Ludwig, zum Oberschützen
37. Graumann, Karl, zum Leutnant
66. Menzel, Günter, zum Feldwebel.

Auszeichnungen:

7. Bassenge, Heinrich, Korvettenkapitän, R.B.R. II. Kl. mit Schw.
66. Menzel, Günter, Feldwebel, E.R. II.

Wehrdienstleistung bei den Gebirgstruppen.

Die Vereinsführung des Deutschen Alpenvereins gibt folgendes bekannt:

Um zukünftige Fehlentscheidungen bei Aushebungen zu vermeiden und um die Berggewohnten aus dem ganzen Reiche ihrer Vorbildung entsprechend bei den Gebirgstruppen einzusetzen, bittet uns das DAV. um folgende Bekanntmachung an alle Mitglieder, insbesondere die Jungmannschaft:

1. Meldung als Kriegsfreiwillige oder länger dienende Freiwillige zur Gebirgstruppe nach Vollendung des 17. Lebensjahres ist bei allen Wehrbezirkskommanden im Reich möglich.
2. Bei Musterungen oder Aushebungen ist erforderlich, darauf hinzuweisen, daß die Betreffenden als Mitglieder des Alpenvereins
 - a) im Besitz einer Bescheinigung des Zweigvereins des Alpenvereins sind,
 - b) den Befähigungsnachweis des Alpenvereins als Bergführer, Bergsteiger, alpine Skiläufer (Lehrwarte usw.) besitzen und somit im Falle a) und b) nur für die Gebirgstruppe einzuberufen sind,
 - c) oder aber als Berggewohnte sich besonders geeignet halten und den Wunsch haben, zur Gebirgstruppe eingezogen zu werden.

Sprechabend

Mittwoch, den 18. Juni, in der Geschäftsstelle der Sektion,
pünktlich 19 Uhr.

Wanderpläne — Bilderraten.



Schneeschuhabteilung.

Freitag, den 20. Juni, 19.30 Uhr pünktlich
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

1. Geschäftlicher Teil.
2. Zehn Minuten Theorie: Walter Sommer spricht über Behandlung der Stie im Sommer.
3. Vortrag Alfred Schönfelder: Skifahrten im Benedigergebiet.
(Mit Farbaufnahmen.)

Veranstaltungen.

Winterabschlusswanderung nach Seddin am 14. und 15. Juni mit Übernachtung in Ferch. Treffpunkt Bhf. Wannsee mit Fahrkarten nach Seddin, Sonnabend 15.00 Uhr, Sonntag 9.15 Uhr. Anmeldung für Nachtlager bis zum 11. Juni bei A. Schönfelder, Bln.-Reinickendorf-W., Berenhorststraße 60.

Zur Beachtung. Für die Ehreennadel kommen nur Bewerber in Frage, die ihren Bergfahrtenbericht 1940/41 an die Geschäftsstelle eingesandt haben oder es sofort nachholen.

Nächste Sitzung am 17. Oktober 1941.

Jungmannschaft.

Ich erinnere noch einmal an die umgehende Zahlung des Jahresbeitrages, der laut Satzung bis 31. Mai zu entrichten ist, falls nicht automatisch bei Nichtzahlung Ausscheiden erfolgen soll.
Schönrod.

Jugendabteilung.

(HJ.-Bergfahrtengruppe)

Freitag, 13. Juni, 19 Uhr: Meistersaal: Lichtbildervortrag.

Mittwoch, 18. Juni: Teilnahme am Sprechabend (s. d.).

Sonntag, 22. Juni: Treffen 9 Uhr vor dem Bahnhof Wannsee.

Für einen Ferientag im Juli erfolgt eine weitere Verabredung mündlich.

Sektionswanderungen mit den Damen der Mitglieder.

Wanderung 1878: Führung C. Schmidt.

Sonntag, den 15. Juni:

Tiefensee — Blumental — Gamengrund — Fängersee — Straussee — Strausberg.

Abfahrt: Briezener Bhf. 8.57.

Rückfahrt: 27 bzw. 57 Minuten nach voll.

Sonntag, den 13. Juli:

Borgsdorf — Briesetal — Summt — Dammsmühle — Gorinsee — Jepernid.

Abfahrt: Potsdamer Platz 8.47; Friedrichstr. 8.51; Gesundbrunnen 9.00.

Rückfahrt: 9, 29 und 49 Minuten nach voll.

Führung Klatt:

Sonntag, den 10. August:

Lehniß — Grabowsee — Friedrichsthal — Seilers Teerofen — Schwante.

Abfahrt: Schöneberg 8.20; Friedrichstraße 8.31; Gesundbrunnen 8.40; Westkreuz 8.09; Ostkreuz 8.10.

Rückfahrt: Schwante 18.44 oder 19.07.

Sonntag, den 14. September:

Seddin — Rauber Berg — Fresdorf — Grämihberge — Studen — Schlundendorf — Stadt Beeliß.

Abfahrt: Ostkreuz 8.32; Friedrichstr. 8.45; Westkreuz 9.02; Wannsee (umsteigen!) 9.22.

Rückfahrt: Stadt Beeliß 18.01. (Wildpark und Potsdam umsteigen!)

Für Unentwegte 5 km weiter nach Beeliß-Heilstätten; Rückfahrt 19.07 oder 19.27.

Wanderung 1930: Führung Schröter.

22. 6. Melchow — Schwärzensee — Spechtshausen — Nonnenfieß — Schönholz — Melchow.

Abfahrt: Stettiner Fernbfh. 8.50; Gesundbrunnen 8.57.

29. 6. Kammersdorf — Storkower Kanal — Dahmdorf — Märk. Rieß — Hubertushöhe — Storkow.

Abfahrt: Börl. Bhf. 7.47; Friedrichstr. 7.33; Grünau 8.12; Königsmusterhausen (umsteigen) 8.38.

6. 7. Tiefensee — Gamengrund — Falkenberg.
Abfahrt: Wriezener Bhf. 8.57; Lichtenberg 9.04.
20. 7. Biesenthal — Pöhlitzbrücke — Ruhlsdorf — Bhf. Klosterfelde.
Abfahrt: Stettiner Fernbfh. 8.50; Gesundbrunnen 8.57.
27. 7. Grüneberg — Grundmühle — Schleuen — Döringsbrück — Kremmen.
Abfahrt: Schöneberg 7.00; Friedrichstr. 7.11; Gesundbrunnen 7.20; Oranienburg (umsteigen) 8.03.
3. 8. Zerpenschleuse — Eichhorst — Wisentgehege — Gr. Schönebeck.
Abfahrt: Schöneberg 7.40; Friedrichstr. 7.51; Gesundbrunnen 8.00; Wilhelmsruh (umsteigen) 8.28.
17. 8. Scharmühlfsee — Saarow — Rauensche Berge — Fürstenwalde.
Abfahrt: Görl. Bhf. 7.47; Friedrichstr. 7.33; Grünau 8.12; Königswusterhausen (umsteigen) 8.38.
24. 8. Kreuzbruch — Bernöwe — Grabowsee — Lehniß.
Abfahrt: Schöneberg 7.40; Friedrichstr. 7.51; Gesundbrunnen 8.00; Wilhelmsruh (umsteigen) 8.28
31. 8. Lubolz — Schlepzig — Peltansberg — Japanesenbrücke — Lubolz.
Abfahrt: Görlitzer Fernbfh. 7.23; Schöneweide 7.34; Königswusterhausen 8.06.
7. 9. Königswusterhausen — Mittenwalde — Telz — Dabendorf.
Abfahrt: Görl. Bhf. 8.57; Friedr. 8.43; Schöneweide 9.11; Grünau 9.22.
21. 9. Werder — Plessow — Spiker Berg — Kemniß — Werder.
Abfahrt: Ostkreuz 8.22; Friedrichstr. 8.35; Westkreuz 8.52; Potsdam 9.23.
28. 9. Thyrrow — Glauer Berge — Blankensee — Trebbin.
Abfahrt: Anhalter Bahnhof 9.21; Lichterfelde-Ost 9.32.
5. 10. Bhf. Strausberg — Rüdersdorf — Erkner.
Abfahrt: Westkreuz 8.30; Friedrichstr. 8.47; Schles. Bhf. (umsteigen) 9.06; Mahlsdorf 9.23.

Nähere Auskunft erteilt Frau Margarete Möhring, Berlin-Niederschönhausen, Kaiserin-Augusta-Straße 16. Fernspr. 48 09 25.

Die Sektionsitzung am 9. Mai 1941.

Der Versammlungsleiter, Senatspräsident Berndt, gedachte zunächst des Mitgliedes Paul Schnellecke, der auf einer Winterfahrt den Bergtod gefunden hat, mit einem Nachruf, und die anwesenden Mitglieder ehrten das Andenken an den Toten durch Erheben von den Sigen. Nachdem sodann die neu gemeldeten 19 Mitglieder aufgerufen und der Versammlung vorgestellt waren, erhielt Professor Dr. Ramme das Wort zu einem Vortrage, der in seinem Hauptteil durch die Gebiete unserer Kämpfe auf dem Balkan führt.

Der Vortragende, dessen Arbeitsstätte das Zoologische Museum der Universität Berlin ist, hat sein Material aus dem Ergebnis zweier Reisen geschöpft, die er im Auftrage der Forschungsgemeinschaft zum Studium gewisser Insektengruppen nach Kärnten (1940) und nach Jugoslawien (1939) unternommen hat. Ein auf diesen Reisen gedrehter Agfacolor-Farbfilm „Von den Kara-

wanken zur blauen Adria“ schildert Land und Leute, Tier- und Pflanzenwelt der bereisten Gebiete. Besonders wurde auch Wert darauf gelegt, das Kleine und Schöne am Wege sehen zu lehren — eine der dankbarsten Aufgaben des Farbfilms. In gleicher Weise wurde vor dem genannten Film im Hinblick auf die eifrige märkische Wandertätigkeit des Alpenvereins zuerst ein Film des Vortragenden gezeigt: „Traum im Winter“, der einen Insektenjäger, während die Natur noch in Eis und Schnee liegt, die Blumen- und Insektenwelt der Mark im Traum erleben läßt. Der Traum führt ihn aus der Blütenpracht des eigenen Gartens in das Gebiet von Finkenkrug, ein Eldorado für Naturforscher, von wo er u. a. Raupen mit heimnimmt und sie pflegt, bis aus der Puppe vor unseren Augen der Schmetterling entschlüpft. Noch sind die Flügel winzig und wachsen und entfalten sich — mit Zeitraffer aufgenommen — dann zu den farbenprächtigen Schwingen des Tagpfaucnauges. Die staunenden Zuhörer waren davon so hingerissen, daß sie nicht umhin konnten, einen Teil des Schlußbeifalls schon jetzt anzubringen, bevor wir mit dem Vortragenden die Reise nach Kärnten antraten.

Klagenfurt ist die erste Station auf der Reise. Der sagenhafte Lindwurm — vielleicht ist er nichts anderes als der heute noch rätselhafte Tagelwurm — hat der Stadt zu ihrem Namen „Furt der Klagen“ und zu einem in drei Jahre langer Arbeit geschaffenen Lindwurmbrunnen verholfen. Die Fahrt geht weiter an den Wörther See und auf den Hochobir mit seiner Hochgebirgsflora; zum Faaker See und dem Mittagsgogel; endlich nach Hermagor im Gailtal. Haben wir bis hierher schon viele prächtige Farbfilmstreifen von der Landschaft mit ihren Pflanzen und kleinen Lebewesen, unter denen die Schmetterlinge sich in besonderer Farbenpracht zeigten, gesehen, so wurde jetzt am Gartnerkofel auf der Watschiger und Kühweger Alm aus dem Reiche der Pflanzen eine Seltenheit vorgeführt: der Ruhtritt (Wulfenia), ein Relikt der Eiszeit, der allein noch an dieser Stelle vorkommt, dort aber so üppig gedeiht, daß er besonderen Schutzes eigentlich nicht bedurft hätte. Immer wieder sahen wir Interessantes aus der Natur und wurden besonders gefesselt von der wohl gelungenen Aufnahme einer Salbeibestäubung durch Hummeln. Das Rätsel, warum die eine Art tief in die Blüte kriecht, um den Nektar herauszuholen, die andere, deren Saugrüssel zu kurz ist, den Kelch von außen anbohrt, wird in dem Film enthüllt. In Dobratsch bei Villach wird uns die böseartige Sandvipera (in Kärnten Hornotter genannt) vorgeführt, jetzt die größte Giftschlange Deutschlands.

Wir begleiten nur den Vortragenden über Belgrad, wo wir uns auch kurz umsehen, nach Mazedonien, können hier zahlreiche Erinnerungen aus dem Weltkriege auffrischen und sehen u. a. den Geierfelsen, von dem die Tochter Mackensens abstürzte, als sie während eines Besuches beim Feldmarschall eine Klettertour unternahm. In Stolplje (Ustjeb), der Türkenstadt, pulsiert orientalisches Leben; in Stip fallen auf dem Friedhof die eigenartigen Grabmäler auf, die an gewissen Feiertagen durch eingebaute Öfen geheizt werden.

Weiter führt der Weg an die albanische Grenze, wo der Shar-Dagh wegen der seltenen Tier- und Pflanzenwelt bestiegen wird. In Cetinje können wir dann, wie überall auf der Fahrt und zuletzt in Dalmatien, Land, Leute und Architektur studieren. Herrlich der Weg über den Lovcen, zu Füßen die blaue Adria. In Cattaro und Ragusa verweilen wir nur kurze Zeit, um dann nach einer Rast auf der Insel Dufina (Hvar) in Spalato Abschied zu nehmen von dem schönen Dalmatien. Zum Schluß bringen Filmstreifen „Sonnenuntergang am Meer“, Bilder von ergreifender Schönheit und Farbensymphonie, die den brausenden Beifall nicht mehr zurückhalten ließen. Darauf brauchte der Vorsitzende in seinen Dankworten nur hinzuweisen, um Prof. Ramme zu zeigen, welch tiefen Eindruck der Vortrag auf die Versammlung wie auf ihn selbst gemacht hatte. S.

Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

Am 24. April fand die diesjährige Hauptversammlung statt. Aus dem Jahresbericht, den Prof. Klatt erstattete, ist folgendes zu erwähnen. Das abgelaufene Geschäftsjahr dauerte infolge Angleichung an dasjenige der Sektion vom 1. Januar 1940 bis zum 31. März 1941. Während dieser Zeit wurden insgesamt 13 Sitzungen abgehalten, davon 5 gemeinschaftlich mit der Jungmannschaft und HJ.-Bergfahrtengruppe. Die Zahl der Mitglieder betrug am Schlusse des Geschäftsjahres 50. Der Rassenbericht zeigte ein befriedigendes Ergebnis; aus ihm verdient hervorgehoben zu werden, daß die Vereinigung auch im Kriegsjahr 1940 einen namhaften Geldzuschuß zu den Bergfahrten der Jungmannschaft geleistet hat. Auf Antrag des Rassenprüfers Gerschner wurde dem Rassenwart einstimmig Entlastung erteilt. Die Neuwahl, die unter Leitung von Dr. Christophe vorgenommen wurde, ergab keine Änderung; auch die Besetzung des Ausnahmeausschusses und des Rassenprüferamtes blieb die gleiche; ebenso wurde der bisherige Jahresbeitrag beibehalten.

Neu aufgenommen wurde das Sektionsmitglied Franz Steindl.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles sprach Wolfgang Frißsche über seine diesjährige Winterbergfahrt, die ihn mit drei Kameraden in das Gebiet des Großglockners führte. Das Unternehmen mußte unter ungünstigen Verhältnissen durchgeführt werden. Zunächst erhoben sich allerlei Verkehrs- und Verpflegungsschwierigkeiten, die jedoch mit zäher Energie überwunden wurden. Ferner wurde die Kameradschaft von widrigem Wetter verfolgt; aber auch dagegen kämpfte man unverdrossen an, so daß wenigstens einige bessere Gipselfahrten die aufgewandte Mühe belohnten. Der Vortrag, der durch eine stattliche Zahl guter Bilder veranschaulicht wurde und starken Beifall erntete, bewies wieder einmal deutlich die bergsteigerische Tüchtigkeit unserer jungen Kameraden.

Ein Umtrunk im benachbarten Ledererbräu beschloß den Abend. Rl.

Sprechabend am 21. Mai 1941.

„Erste Hilfe bei alpinen Unglücksfällen“ lautete der Vortrag von Herrn Prof. Dr. med. Zeller, der uns über dieses Thema nicht nur als Mediziner, sondern auch als erfahrener Alpinist berichtete.

Einem in den Bergen verunglückten Kameraden zu helfen, ihm seine Lage zu erleichtern, bis ihm ärztliche Hilfe zuteil werden kann, stellt an unsere praktische Geschicklichkeit große Anforderungen, da uns in dieser Lage fast alle nötigen Hilfsmittel fehlen. Um den Verunglückten bis zur Bergung vor Erfrierung zu schützen, nehmen wir alle entbehrlichen Kleidungsstücke zu Hilfe, umhüllen seine Füße mit Papier und einem Rucksack, da die Stiefel in dieser Lage leicht die Blutzirkulation hemmen, was zu Erfrierungen führen kann. Müssen wir ihn allein lassen, um Hilfe herbeizuholen, so versorgen wir ihn mit leichtgenießbarem Proviant — vergessen auch nicht ein Getränk —, da Ermüdung und Hunger die Widerstandsfähigkeit gegen Kälte herabsetzen. Nicht nur Knochenbrüche, sondern auch Quetschungen und Zerreißungen von Weichteilen verursachen einen Schock, also eine hochgradige Herabsetzung der gesamten Nerventätigkeit und Trägheit der Blutzirkulation. Bei einer Gehirnerschütterung tritt sofortige Bewußtlosigkeit ein und die Pulsfrequenz ist herabgesetzt auf 40 und weniger Schläge. Die Behandlung hat zu bestehen in geeigneter Lagerung, Kopf tief, Beine erhöht, Klopfen der Herzgegend, künstlicher Atmung, Reizung der Nasenschleimhaut durch Einatmen von

Salmiak, Ather, Hoffmanns-Tropfen. Nur sobald der Verletzte gut schlucken kann — ja nicht sich verschlucken lassen! —, können ihm Hoffmanns-Tropfen, Alkohol, Kaffee oder Tee eingeflüßt werden. Ein gutes Medikament für die Rucksackapotheke ist Sympatol (Tabletten), das auf Herztätigkeit und Blutkreislauf sofort belebend wirkt.

In Bezug auf die Wundversorgung ist immer das erste Gebot, daß man Wunden weder auswäscht noch berührt. Fehlt es an Binden, so kann man sich mit sauberen Taschentüchern behelfen, die man so entfalten muß, daß die Innenseite von den Händen unberührt bleibt. Zur Blutstillung sind die Verbandstoffe mit Binden — eventuell Wickelgamaschen oder Krawatten — zu befestigen. Die elastische Abschnürung des Armes oder Beines bei sehr starkem Blutverlust darf nur für höchstens 1 oder 2 Stunden vorgenommen werden, also nur dann, wenn ärztliche Hilfe bestimmt in kurzer Zeit vorhanden ist.

Die häufigsten Verletzungen bei Abstürzen sind Knochenbrüche. Die einfachen, von unverletzter Haut bedeckten Knochenbrüche sind gegen Infektion geschützt und gefährden daher das Leben selten. Bei den komplizierten (offenen) Knochenbrüchen ist die gefährliche Wundinfektion zu verhüten. Um die Ruhigstellung der gebrochenen Gliedmaßen zu erreichen und den Verletzten transportfähig zu machen, werden Schienen angelegt, für die man nötigenfalls den Eispickel opfern muß. Mäntel und Wäschestücke dienen zur Polsterung, Gürtel oder Seile zum Anlegen der Schiene, wobei die Gelenke oberhalb und unterhalb des Bruches in den Verband miteinzubeziehen sind. Verrenkungen, die an der abnormen Stellung des verrenkten Gliedes auch für den Laien sofort erkennbar sind, kommen bei Bergunfällen auch häufig vor. Prof. Zeller führte vor, welche Handgriffe beim Wiedereinrenken etwa des Schultergelenks, des Ellbogengelenkes oder des Daumens nötig sind und bei Geschicklichkeit und Beherrztheit des Helfenden zum Ziele führen können.

Bei Erfrierungen helfen Abreibungen mit Schnee. Erwärmung des Verunglückten in einem geschützten Raum darf nur ganz allmählich erfolgen. Sonnenstich entsteht durch direkte Einwirkung der Sonnenstrahlen auf den ungeschützten Kopf und Nacken und kann zur Entzündung der Hirnhäute führen. Kopfschmerzen, Schwindel, Erregungszustände kennzeichnen die leichteren Grade. Lagerung im Schatten, Schnee oder kaltes Wasser auf Kopf und Nacken, schlimmstenfalls auch künstliche Atmung und Herzmassagen helfen in diesem Fall. Der Hitzschlag, eine Allgemeinerkrankung unter Störungen des körperlichen Wärmeausgleichs und Steigerung der Körpertemperatur bis 44°, bringt eine Erlahmung des Herzens und der Atemmuskulatur mit sich. Gerade der führerlos gehende, schwer bepactete Bergsteiger hat eine Arbeit zu leisten, die das Sauerstoffbedürfnis in den Muskeln auf das Drei- bis Vierfache erhöht. So erzeugt er auch die drei- bis vierfache Wärmemenge, die der ruhende Mensch bildet. Der am Hitzschlag Erkrankte wird flach gelagert, Begießen mit Wasser und Bürsten der Haut helfen ihm, ebenso Förderung der Atmung und Herztätigkeit. Zu den in den Bergen vorkommenden Unglücksfällen gehört auch die Schneebblindheit, die durch ungenügenden Schutz der Augen entsteht. Die Reizerscheinungen der Augenlider und der Bindehaut werden durch Einträufelung von Cocainlösung, feuchte Umschläge und Schutz der Augen vor Helligkeit gemildert.

Mit lebhaftem Beifall dankten die Zuhörer Herrn Prof. Zeller für seinen Vortrag, der allen Bergsteigern viel Wissenswertes gebracht hatte. Schr.

Sitzung der Schneeschuhabteilung am 25. April 1941.

Es wurden die Neufassung der Satzung verlesen und kurze Erklärungen dazu abgegeben. Sehr bald kam dann die Plauderei und Renommiererei über die Fahrten und Leistungen in diesem Winter in Fluß. Herr Riedel berichtete von seinen Fahrten in den Stubai und den Ritzbühler Alpen, Frau Loesche führte uns an den Arlberg und in die Ferwallgruppe. Kam. Wolff gab einen kurzen Bericht über die Gemeinschaftsfahrten zur Erfurter und zur Berliner Hütte, Bildmaterial von diesen Fahrten lag noch nicht vor. Rfm.

Die Sitzung der Schneeschuhabteilung vom 23. Mai

war wieder sehr zahlreich besucht. Nach kurzen geschäftlichen Mitteilungen des Vorsitzenden Schönfelder erhielt Dr. Schrödter das Wort zu dem Punkte 2 der Tagesordnung: „10 Minuten Theorie“. Er sprach über das Höhenbarometer und führte etwa aus, daß zwar das wichtigste Mittel für die Orientierung des Alpinisten die Bußsole ist, daß aber das Höhenbarometer ihre unentbehrliche Ergänzung bildet, weil in gewissen Fällen die Kenntnis von der Höhe des Standortes pp. unerlässlich ist. Diese vermittelt das Instrument, das eine drehbare zweite Skala für die Höhenmessung besitzt, im übrigen aber wie ein Aneroidbarometer arbeitet; d. h. eine luftleere Meßdose wird von dem Luftdruck mehr oder weniger zusammengedrückt und die so erzeugte Bewegung durch ein Hebelwerk auf einen Zeiger übertragen. Der Zeiger gibt den Luftdruck in mm an, wie das Quecksilberbarometer, bei dem in der Höhe 0 (Meerespiegel) der Luftdruck einer Quecksilbersäule von 762 mm das Gleichgewicht hält. Bei Erwärmung oder Abkühlung werden einfachere Instrumente unzuverlässig, weshalb man nur „kompierte“ kaufen sollte, die allerdings bedeutend teurer sind. Es sind viel schlechte Höhenbarometer im Handel. Guten Fabrikaten (z. B. bei Firma Luft-Stuttgart) werden Tabellen beigegeben, die bei genauen Messungen zur Korrektur benutzt werden müssen. Fast allen diesen Apparaten haftet eine gewisse Trägheit, insbesondere das „Nachhinken“ bei der Abfahrt, an, die durch den mechanischen Aufbau bedingt ist, aber durch leichtes, vorsichtiges Klopfen behoben wird. Das sogenannte „Nachhinken“ bei schneller Abfahrt wird allerdings erst nach einiger Zeit von selbst wieder ausgeglichen. Höhenbarometer haben Meßbereiche bis zu 1800, 2600, 3000, 4000 und 5000 Meter. An Hand eines 6fach vergrößerten Stalenmusters führte Dr. Schrödter die Arbeits- und Gebrauchsweise des Höhenbarometers vor und wies insbesondere auf weniger bekannte Eigenschaften des Instrumentes hin.

Anschließend gab Tourenwart Wolff einen Bericht über den alpinen Anfängerkursus der Erfurter Hütte. Seine bildlich wie fototechnisch hervorragenden Aufnahmen gaben auch denen, die nicht an dieser Fahrt teilgenommen haben, ein anschauliches Bild von dem Skigebiet rund um die Erfurter Hütte. Darüber hinaus zeigen die Aufnahmen, daß auch an die Anfänger nicht zu unterschätzende Anforderungen gestellt waren, die, wie der glückliche Verlauf beweist, in jeder Hinsicht erfüllt worden sind.

Über den hochalpinen Lehrgang im Gebiete der Berliner Hütte brachte Schönfelder eine Serie von Farbaufnahmen. Die fotografische Ausbeute dieses Kursus war wegen des meist schlechten Wetters sehr beschränkt. Trotzdem gaben uns die zum Teil hervorragenden Aufnahmen einen Einblick in die herrliche Gletscherwelt der Zillertaler Alpen. Gleichzeitig waren die Bilder eine Bestätigung des schriftlichen Berichtes von Ulrich Wolff, daß der Lehrgang unter erschwerten Bedin-

gungen durchgeführt werden mußte. Trotz allem werden für die Teilnehmer beider Lehrgänge die vierzehn Tage in den geliebten Bergen unvergeßlich sein. Anschließend stellte Schönfelder nochmals fest, wie erfreulich es war, daß seit langen Jahren wieder Kurse abgehalten werden konnten; und er sprach die Hoffnung aus, daß die schon jetzt zahlreiche Beteiligung bei den für die nächsten Jahre vorgesehenen Lehrgängen noch übertroffen werden möge. Sr.

Reisegepäckversicherung auf Schutzhütten.

Die Vereinsführung erinnert daran, daß seit 1. August 1940 auf allen bewirtschafteten Schutzhütten des D.A.B. zwangsweise durch die Vereinsführung eine Reisegepäckversicherung für das von den nächtigenden Besuchern eingebrachte Reisegepäck eingeführt worden ist. Die Versicherungsgebühr von täglich RM. —,03 darf der Nächtigungsgebühr zugeschlagen werden und ist vom Hüttenwirtschafter an die Versicherung abzuführen. Die Versicherung umfaßt alle in die Schutzhütte eingebrachten Gepäckstücke, nicht aber außerhalb der Hütte verbliebene.

Der Bestand dieser Versicherung enthebt den Hüttenbesucher aber nicht der selbstverständlichen normalen Obflege für die in die Hütte eingebrachten Sachen, da grobe Fahrlässigkeit die Haftung des Versicherers ausschließt, abgesehen von dem materiellen Verlust, daß Ausrüstungsstücke u. dgl. heute vielfach nur schwer oder gar nicht ersetzbar sind.

Fotografieren in den Bergen.

Bergsteigen und Fotografieren gehört zusammen; der Kletterer und Eisgeher will seine Bergfahrt im Bilde festhalten, und der Bergwanderer will die Schönheiten und Stimmungen der ihn umgebenden Natur, so wie er sie sieht und erlebt, sich aufbewahren, was die unpersönliche Ansichtskarte, sei sie auch noch so gut, nicht vermag. Aber wie gering ist die Zahl der Bilder, die dieser Aufgabe gerecht werden; verschwindend klein im Vergleich zu der riesengroßen Zahl der fotografierenden Bergsteiger. Woran liegt dies?

Nur die wenigsten machen sich klar, daß es auch bei der Fotografie Grundgesetze gibt, die niemand straflos übergehen darf. Auf diesem beschränkten Raum kann keine ausführliche Abhandlung über das Wesen eines guten Bildes gegeben werden. Hierüber gibt es eine ganze Literatur, und jeder, der in den Bergen fotografiert, sollte wenigstens das kleine Buch des bekannten Reichenhaller Fotografen und Bergsteigers Ernst Baumann: „Fotografieren in den Bergen“ gelesen haben.

Auf jedem Bilde muß ein Motiv vorherrschend sein; alles andere hat sich ihm unterzuordnen oder aber es durch Gegenfälligkeit noch zu steigern. Dies gilt vor allem von dem Vordergrund, der niemals fehlen darf, soll der Berg, oder was sonst aufgenommen werden soll, nicht hilflos in der Luft hängen. Eine Seitenbegrenzung durch Bäume, Hauswände o. ä. trägt immer zur Geschlossenheit des Bildes bei. Werden Personen als Staffage benutzt, so dürfen diese niemals den Blick des Beschauers vom Motiv des Bildes abziehen; sie müssen also selbst in das Bild hinein- und nicht aus ihm heraus schauen. Das gleiche gilt, wenn die

Personen in der Bewegung aufgenommen werden. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß sowohl das Hauptmotiv als auch der Vordergrund scharf durchgezeichnet sein muß. Dies wird durch eine entsprechende Abblendung erreicht, wobei bei den von Bergsteigern heute fast überwiegend benutzten Kleinbild-Kameras infolge der kleinen Brennweite schon eine geringe Abblendung die ausreichende Tiefenschärfe erzielt. Letztes hat wiederum den Vorteil, daß entsprechend kurze Belichtungszeit ein Stativ unnötig macht.

Kein Teil des Bildes darf unbelebte Stellen aufweisen, auch nicht der Himmel. Sind keine Wolken vorhanden und ragen keine Spitzen in das gleichmäßige Blau, so darf die Aufnahme nur wenig Himmel zeigen, und dies hat dann auch noch den Vorteil, daß die Bergspitze, die bis nahe an den oberen Bildrand geführt wird, viel wichtiger und höher wirkt. Ein Gelbfilter ist bei dem modernen Pan-Film unnötig, aber wo in der Natur keine Zeichnung vorhanden ist, kann auch der beste Filter nichts ausrichten. Dagegen kann ein Orange- oder Rot-Filter eine leicht verschleierte Fernsicht gut herauskommen lassen. Leider haben diese letzten Filter neben der Notwendigkeit einer fünffachen Belichtung nach meinen Erfahrungen den Nachteil, daß sie das Bild an den Rändern nicht ausleuchten. Vielleicht hat jemand andere Erfahrungen gemacht? Bei Aufnahmen in Höhe über 2000 m sollte stets ein UV-Filter verwendet werden, da sonst leicht Unschärfen auftreten.

Nur selten ist der fotografierende Bergsteiger in der Lage, sich die Richtung seiner Beleuchtung auszuwählen. Er muß der Sonne schon dankbar sein, daß sie überhaupt scheint, aber wenn sie genau von hinten oder vorne kommt, ist es nicht leicht, gute Aufnahmen zu machen. Im ersten Falle werden die Bilder zu flach, und im letzten weisen die großen Schattenpartien meistens nicht genügend Zeichnung auf. Das ideale Licht kommt schräg von vorn.

Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, daß der eine oder andere sich mehr mit den Gesetzen der Fotografie befaßt, und er wird dann nicht nur Reiseaufnahmen, sondern auch gute Bilder mit nach Hause bringen. Ulrich Wolff.

Buchbesprechung.

Dr. Julius Rugs: Im göttlichen Lächeln des Monte Rosa. Leykam NS-Gauverlag und Druckerei Steiermark G.m.b.H., Graz. 2 Bände, 396 Seiten, 48 Abbildungen. Preis: RM. 18,—.

Mit diesem neuen „Rugs“ erfährt das alpine Schrifttum wieder eine wertvolle Bereicherung.

Nach einleitenden Kapiteln über die Etymologie des Namens „Rosa“ und die Entwicklungsgeschichte des Alpinismus seit dem 14. Jahrhundert zieht in den folgenden Abschnitten die vollständige lückenlose Erststiegsgeschichte der einzelnen Gipfel und Hochpässe des gewaltigen Monte Rosa-Bergmassivs von ihren ersten Anfängen bis in die jüngste Zeit am geistigen Auge des Lesers vorüber. Ein besonders breiter Raum ist der ständig von Steinschlag und Eislawinen bedrohten Ostwand gewidmet, die mit ihren zahlreichen wild zerrissenen Hängegletschern und jäh hinabschießenden Eisrinnen sich in ungeheurer Steilheit über dem grünen Talboden der Anza aufbaut und bis weit in die lombardische Ebene hinein den Beschauer in ihren Bann zieht.

Eingehende Würdigung findet der Anteil der Führer an den Erstbesteigungen im Monte Rosa-Stock.

Wie in dem Buche Rugs: Fünf Jahrhunderte Triglav, bringt auch das Monte Rosa-Buch neben den eigenen Schilderungen des Verfassers wieder solche aus der Feder älterer und jüngerer Bergsteiger. So kommen Weilenmann, Zsigmondy, Blodig und viele andere mit eigenen spannenden Berichten zu Wort.

Den Bildschmuck des Buches bilden 48 Kupfertiefdruckbilder namhafter Lichtbildner, die den Monte Rosa in seiner überwältigenden Größe und Pracht zeigen und damit den Text anschaulich und lebensvoll ergänzen.

Die aus seinen früheren Werken bekannte meisterliche und packende Schreibweise Rugs ist auch seinem neuen Buche eigen und hält den Leser dauernd in Spannung. —idt.

Kleine Mitteilungen.

Reisegefährte gesucht. Erfahrener Sektionskamerad, Anf. 50, mit bescheidenen Ansprüchen, sucht Gef., auch jüngeren, für nicht überanstrengende, Erholung bietende Alpen-(Hütten-)Wanderung (leichte Besteigungen pp.). 3 W. Juli/August. Meldungen an die Geschäftsstelle erbeten.

Zu verkaufen: Original Tiroler Trachtenjacke, grau, bestickt, Gr. 52, dazu passende Sammetweste mit Silbermünzen, wenig getragen; 1 Hirsch-Lederhose, wie neu; 1 Paar sehr gut erhaltene Bergstiefel, Gr. 41/42. Telefonisch zu erfragen: 75 20 90; M e r r e s, Berlin-Mariensfelde, Franckstr. 10.

Zu kaufen gesucht: Damen-Haverlschuhe oder hohe Bergstiefel, genagelt, Gr. 40. Frau M. L. v. R r i e s, Bln.-Lichterfelde-West, Baseler Str. 110. Anruf über 73 35 75.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins, Berlin W 35, Bissingzeile 18. Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Gerhard Schroedter, Berlin-Schöneberg, Belziger Straße 71. — Für Form und Inhalt sind die Verfasser verantwortlich. — Druck: Siebold & Co. R.-G., Berlin SO 36, Waldemarstraße 38.